

INTERVIEW

„Zusammenbringen“ ist das Schlüsselwort

Willi Spichartz, Leiter des Arbeitskreises Hückelhoven im Heimatverein Erkelenzer Lande, im Gespräch

Kreis Heinsberg. Was wäre das Leben in den Städten ohne bürgerschaftliches Engagement, bei dem sich Menschen ehrenamtlich für das Wohl ihrer Mitmenschen einsetzen? Die Liste der Zusammenschlüsse, die sich für die Gemeinschaft stark machen, ist lang. Im Interviewformat stellt die „Zeitung am Sonntag“ nun regelmäßig Vereine und Verbände aus dem Kreis Heinsberg vor, die auf diesem Weg sich und ihre Arbeit präsentieren können. Übrigens: Interessierte Vereine können sich gerne per Mail an guenther.vonfricken@medienhausaaachen.de wenden.

Mit **Willi Spichartz**, Leiter des Arbeitskreises Hückelhoven im Heimatverein der Erkelenzer Lande, sprach unser Mitarbeiter **Günther von Fricken** über sein Vereinsengagement.

Was ist das Besondere (vielleicht sogar Einzigartige) an Ihrem Verein?

Willi Spichartz: Mit dem Arbeitskreis (AK) Hückelhoven im Heimatverein der Erkelenzer Lande (HEL) gibt es erstmals eine Organisation, die sich stadtteil-übergreifend um die Geschichte der 1972 neu entstandenen Kommune kümmert, erforscht und bekannt macht. Hückelhoven ist in mehreren Schüben nach dem 1. Weltkrieg entstanden, die Kommunalen Neugliederungen 1935 und 1972 haben Orte und Gemeinden zusammengeführt, die nicht alle darüber in Jubel ausgebrochen sind. Wir haben bereits zahlreiche Fakten und Zusammenhänge erforschen und entdecken können.

Warum ist der Verein für die Stadt wichtig?

Spichartz: Zusammenbringen ist ein Schlüsselwort für den AK Hückelhoven, Möglichkeiten der persönlichen Begegnung und des Austauschs anzubieten. 1935 sind die vier Gemeinden Hückelhoven, Ratheim, Hilfarth und Kleingladbach zusammengeschlossen worden, um eine breite kommunale Basis für die Kohleindustrie mit der Zeche Sophia-Jacoba und den Tausenden neuer Menschen zu schaffen, die aus allen Himmelsrichtungen kamen. 1972 wurden dann Altmyhl, Doveren, Baal, Brachelen und Rurich dazugefügt. Wir wollen zur gemeinsamen Identität der Menschen in Hückelhoven beitragen, die Geschichte der Stadtteile darstellen; dazu bieten wir das Format „Geschichte und Geschichten in ...“ in den Stadtteilen an, in denen auch die gemeinsamen Wurzeln eine Rolle spielen. Wir waren bereits in Brachelen, Ratheim (zwei Mal), Kleingladbach, Hückelhoven, Doveren, Altmyhl, Hilfarth und Baal – bis zu 70 Teilnehmer kamen. Rurich, Schaufenberg und Millich stehen noch in der Agenda – wobei es in allen drei Stadtteilen keine Gaststätten für Veranstaltungen mehr gibt. Die Menschen brauchen angesichts der mobilen

Kommunikationsmittel keine persönlichen Treffen mehr, eine Ursache auch fürs Kneipensterben. Es kommt zu den Erzählabenden eher die Generation 50+, die die Gemeinschaft genießt, im AK arbeiten aber auch ein paar wesentlich jüngere Menschen mit.